

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwedtsche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N. 9.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag, 11. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

Politische Wochenchau im deutschen Reich.

Unser Reich hat das neue Jahr in alter Frische angetreten, auch der Gesundheitszustand der Kaiserin ist durchaus befriedigend. Am Neujahrstage fand, wie alljährlich, im königlichen Schlosse eine große Gratulationscourte statt. Das Staatsministerium überbrachte seine Glückwünsche unter Führung seines Präsidenten, des Fürsten Bismarck.

Die afrikanischen Conferenzen hielt am 7. Nachmittags ihre erste Plenarsitzung nach der Weihnachtspause. In derselben fand zur Verhandlung ein von der Commission vorbereiteter „Declarationen project“, betreffend den „Schlavenhandel“, sowie ein zweites „Declarationen project“ bezüglich der Formalitäten, welche zu beobachten sind, wenn die neueren Besitzergreifungen an der afrikanischen Küste als effectiv betrachtet werden sollen.

Die parlamentarischen Arbeiten haben inzwischen allmählich wieder begonnen. Der Bundesrath hielt seine erste Plenarsitzung bereits am 7. d. M. In derselben wurde beschloffen, dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Änderung des Artikels 32 der Reichsverfassung (Diäten), die Zustimmung nicht zu erteilen. Dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Änderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter wurde die Zustimmung erteilt. Von den Eingaben wegen Erhöhung der Eingangszölle für landwirthschaftliche Erzeugnisse nahm der Bundesrath Kenntniz. Inzwischen ist seitens der Reichsregierung dem Bundesrath bereits eine neue wichtige Vorlage zugegangen, nämlich ein Gesetzentwurf, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestädte Bremen an das deutsche Zollgebiet.

Vom neuen Vorlagen fand der Reichstag bei seinem am 6. M. erfolgten Zusammentritt die Gelegenheit, über die betreffende Erziehung von Postparcassen und über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, sowie den mit Griechenland abgeschlossenen Handelsvertrag. Gleich die erste Sitzung nahm einen unerwarteten Verlauf. Man hatte interessanten Debatten anlässlich der Forderung für die Eröffnung Centralasien und des Nachtragetats für den Gouverneur von Kamerun erwartet. Der Reichstag gelangte aber garnicht zu diesen Gegenständen der Tagesordnung; bei der harmlosen Sitzungsposition für den Auswanderungskommissar entwickelte sich unerwarteter Weise eine lange und höchst erregte zollpolitische Debatte, die dadurch veranlaßt wurde, daß ein Redner der Linken die Auswanderung mit der Schutzpolitik in Verbindung brachte. Fürst Bismarck, der sich wiederholt und lebhaft an dieser Diskussion betheiligte, trat dabei nachdrücklich für die Erhöhung der Getreidezölle ein und kündigte darauf gerichtete Vorlagen der preussischen Regierung beim Bundesrath an, die, wie er hoffte, die Zustimmung weitens der Mehrheit der Bundesregierungen finden würden. Die gelungene Freitags-

Sitzung bot leider wieder ein ziemlich unerquickliches Schauspiel. Die ultrademokratische Majorität verharre, unbeeindruckt durch den Einbruch ihres Vortrags vom 15. December v. J. im Lande, auch der Forderung der Reichsregierung für Erhöhung des Zolls gegenüber bei ihrer Verhandlungspolitik und verwies — trotz der vom Reichsrathe gewünschten Zustimmung an die Commission. Wägen weitens die anderen wichtigen, ihrer Entscheidung noch harrenden Fragen (namentlich des Etats, als auch der weiteren mit der Kolonialpolitik zusammenhängenden Angelegenheiten, wie der Dampfbohrung den Beweis liefern, daß weitens an einer Anzahl von Mitteln, die der Opposition die in den Weidnachtsferien gemachten Erfahrungen nicht spurlos vorübergegangen sind. Auch die vergangene Woche hat wieder eine stattliche Reihe von Ringebungen gegen den Reichstagsbeschluss vom 15. December zu verzeichnen. Ueber die wahre Stimmung des Volkes kann kein Zweifel obwalten: es will von einer factischen Bekämpfung des Reichstags nicht wenig wissen, wie es treu zur Regierung in den großen nationalen Fragen hält. Möge man sich also im Reichstage hüten, auch den letzten Rest von Popularität auf das Spiel zu setzen, nur um die Taktik des Herrn Windthorst zu unterstützen.

Am 15. d. M. ist der preussische Landtag einberufen. So beschwerlich ein Zusammenkommen der beiden parlamentarischen Körperschaften ist, so ließ sich dasselbe doch auch in diesem Jahre nicht vermeiden. Vermuthlich wird in dessen der Reichstag dem Landtage soweit entgegenkommen, daß er eine Zeit lang den Nachdruck auf die Commissionsverhandlungen legt, so daß es dem Landtag auf die Weise erleichtert wird, seine Geschäfte in Gang zu bringen.

Der Staatsrath nimmt gleichfalls binnen Kurzem seine Arbeiten wieder auf. Die am 12. d. M. zusammengetretene Abtheilung für innere Angelegenheiten wird zunächst die Kreis- und Provinzial-Ordnung für Hessen-Raffau zu begutachten haben.

In Folge eines Beschlusses des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages ist die Plenarversammlung des letzteren vom 27. d. M. nach Berlin verfallen. Auf der Tagesordnung stehen der Weidnachtsfeierliche Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer Gewerbesteuer, die Erhöhung der Getreidezölle und die Frage der Colonialpolitik und ihres Einflusses auf Handel und Industrie.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Freitags-Sitzung des Reichstags war die neue Auflage der Abtinnung über die Gehalts- und Gehalts-Subalternbeamten der Reichsanzeiger und des berechtigten Botsoms vom 15. December. Die Firma Windthorst-Richter läßt sich durch den Sturm der Entrüstung, welcher in Folge jener Abtinnungen durch die deutschen Lande und weit über die deutschen Lande hinaus, da wo deutsche Herzen für die Ehre und den Ruf der deutschen Nation schlagen, gegangen ist, nicht irren machen. Sie setzt ihr Geschäft, wie sie glaubt, mit ungeschwächten Kräften fort. Es handelte sich um die Bewilligung jener 150000 M., welche im Namen des Reichs für die Fortführung des afrikanischen Continents ausgenommen waren, also für eine Pionierarbeit, welche einer erfolgreichen Kolonisation vorarbeiten sollte. Umsonst erklärte der Reichsanzeiger, keine weiteren Mittheilungen machen zu können, als die bisher von der kaiserlichen Regierung abgegeben, schon deshalb, weil dieselben die Aufmerksamkeit des Bundeslandes auf unsere Kolonialanfragen ziehen und die Aufstellung der Forderungen fremder Nationen, dort, wo unsere Bundesstaaten sich möglichst niederlassen könnten, zur Folge haben müßten. Umsonst erklärte Herr von Goettlicher, daß seitens der Regierungskommissionen in den langen Sitzungen der Budgetcommission Alles vorgebracht sei, was zur Orientierung und Schlichtung der selben vorgebracht werden konnte; er bot die höchste Bete an, doch auch in der gegenwärtigen Plenarsitzung von Seiten der Opposition keine einzige neue Frage gestellt worden sei, die nicht schon in den früheren Commissions-sitzungen ihre vollständige Beantwortung gefunden hätte. Er zog allem beharrte die demokratisch-ultramontane Majorität bei der beliebigen Obstructionspolitik. Die Frage wurde wieder an die Commission zurückverwiesen, um dort trotz ihrer Dringlichkeit, welche der Reichsanzeiger betonte, wieder verschleppt zu werden. Das Ausland hat wieder einmal das Bild von der Kleinlichkeit und Gehässigkeit der Majorität der Vertretung des deutschen Volks und wird sich auch diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, um über die deutsche Nation Hohn auszusprechen. Wie lange wird sich die Nation es noch gefallen lassen, durch die eigenen Vertreter vor der Welt bloß gestellt zu werden? Wie lange wird sie noch die parlamentarische Herrschaft des welfischen Advokaten und Beraters des Herzogs von Cumberland und seiner demokratischen Betrüger ertragen?

Der Abgeordnete Richter machte in der Debatte am 8. Januar u. A. den Versuch, die Erklärung des Fürsten Bismarck zu Gunsten erhöhter Getreidezölle zu einem fortschrittlichen Wahlschlagnwort zu stampfen, indem er mit Empörung erklärte, daß es sich bei einer etwaigen Auflösung des Reichstages darum handeln werde, ob die Besitzlosen zu Gunsten der Besitzenden belastet werden sollen oder nicht. Wenn die Erhöhung der Getreidezölle wirklich die Bedeutung hätte, so könnte sich der Abg. Richter allerdings nichts Besseres wünschen. So hohen die Dinge aber nicht im erstensten. Die große Mehrheit des Volkes wünscht, daß die Getreidezölle erhöht werden, sich darin also keine Verwahrung, sondern das Gegenteil, weil es nachgerade auch dem „kleinen Mann“ klar geworden ist, daß die schwindende Tragfähigkeit der Landwirtschaft ein nationales Unglück ist. Wovon soll die Industrie und der Handel leben, wenn sie nicht vor allem einen kaufkräftigen inneren Markt besitzen? Das ist eine sehr einfache und nahegelegene Frage, dem Abgeordneten Richter und seinen Freunden aber ist damit nicht bekommen! Immer und immer wiederholen sie die unglückliche Malwörtergeheuchlung, daß den Weissen das Brod verheuert würde. Als ob ihnen an den Breiten noch etwas gelegen sein könnte, wenn sie überhaupt kein Geld mehr haben, um etwas zu kaufen! Ein guter Verdienst bei theuren Breiten ist jedenfalls mehr werth, als ein schlechter bei wohlfeilen.

Am Reichs-Eisenbahnamte fanden im Anschluß an die im Monat September v. J. stattgehabte Konferenz — die Abänderung und Ergänzung verschiedener Bestimmungen des Bahnpolitik-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend — am 5., 6. und 7. d. M. unter Theilnahme von Kommissaren mehrerer Bundesregierungen und der Militärverwaltung Beratungen über verschiedene Bestimmungen in der Signalordnung und den Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands statt. Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen beim Betriebe der Eisenbahnen haben Änderungen und Hervorbringungen der bisherigen Vorschriften im Interesse der Sicherheit des Betriebes — zum Theil in größerem Umfange — notwendig erscheinen lassen, und sind solche insbesondere bezüglich der für den sicheren und ungehinderten Verkehr der Betriebsmittel auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Bestimmungen für erforderlich erachtet. Das Resultat der Beratungen wird bei Ausarbeitung der in Aussicht genommenen Vorlage an den Bundesrath benutzt werden.

Daß für die Verbesserung der Lage der Arbeiter nicht immer auf die staatliche Hilfe hingewiesen zu werden braucht, sondern es oft in den Händen der Arbeitgeber selber liegt, gelendere Zustände zu schaffen,

ist schon vielfach betont worden. Es ist deshalb eine erfreuliche Erscheinung, daß immer mehr Fälle des Vorgehens der Arbeitgeber nach der genannten Richtung hin zu verzeichnen sind. So hat u. A. in der jüngsten Zeit die Firma Grünbaum u. Kaufmann in Rottbus ein Einrichtungs getroffen, welche nachschauen verdient. Um das Verhältnis mit ihren Arbeitern zu einem angenehmen zu gestalten und sie zu veranlassen, möglichst lange im Dienste der Firma zu bleiben, hat diese, welche gegen 250 Arbeiter beschäftigt, beschlossen, für diejenigen in ihrer Fabrik Beschäftigten, welche mindestens zwei Jahre ununterbrochen in derselben thätig gewesen sind, in jedem Jahre zu Weihnachten eine bestimmte Summe als Prämie auszugeben. Dasselbe beginnt mit 5 Mark und steigt im sechsten Jahre auf 50 Mark. Außerdem soll eine Unterbrechung der Arbeit, die nicht länger als 6 Wochen dauert (durch Krankheit oder militärische Dienstpflicht) nicht als solche gerechnet werden, wenn der Beschäftigte sofort wieder nach Beendigung in die Fabrik eintritt.

Bermittigte Nachrichten.

Berlin, den 9. Januar.
Se. Majestät der Kaiser hat auf die Neujahrsglückwünsche des Magistrats und der Stadtverordneten-Verammlung in Potsdam folgendes Antwortschreiben erlassen:

Die Glückwünsche, welche Mir von dem Magistrat und den Stadtverordneten zum Jahreswechsel dargebracht worden sind, haben Mich wohlthuend angebrochen. In dem Ich dafür Meinen herzlichsten Dank sage, verleihe Ich Ihnen gleichzeitig auf Ihren Wunsch als ein sicheres Zeichen der Theilnahme, mit welcher Ich die Interessen Meiner Reichstagsmitglieder Potsdam beehren, für deren Wohlthun Mein Wohlwille, und zwar in besonderer Theilnahme, mit dem Betrage Meines höchsten Bruders, König Friedrich Wilhelm IV., als Knechtlich in Veranlassung. Wegen Anfertigung des Bildes habe Ich Meinen Wohlwille durch die erdichterliche Wegung verleiht.

Berlin, den 7. Januar 1885.
gez. Wilhelm.

An den Magistrat und die Stadtverordneten der Reichshauptstadt Potsdam.

Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am Freitag Nachmittags eine Spazierfahrt nach Potsdam gelegentlich derselben die Augustus-Sitzung zu beschlachten.

Ueber das Datum des Eintritts des Fürsten Bismarck in den Staatsdienst schreibt die Nord. Allg. Ztg. Folgendes:

„So weit wir uns über diesen Punkt zu orientieren vermochten, ist v. Bismarck, Leopold Guard Otto, Reichslandrat in torn. den 22. Mai 1835 gezeugt und den 4. Juni 1835 als Auskultant beim Stadtgericht angelehrt worden. Am nämlichen Tage dürfte wohl auch die Bekanntschaft des Dienstes und damit der Eintritt in die Praxis des Staatsdienstes stattgefunden haben.“

Der Jubilar, Geheimrath Professor Dr. Vieker, erucht um Aufnahme folgender Dankefage:

„Am 6. Januar sind von nach und fern so viele Zeichen der Theilnahme und genereller Bezeichnung an mich gelangt, daß es mir nicht möglich ist, jedem besonders zu antworten. In dem Ich auf diesem Wege meinen Dank ausbreite, bitte ich überzeugt zu sein, daß er nicht weniger aufrichtig und herzlich ist.“

In Feuersgefahr schwebten die Gemäther des Prinzen von Hohenzollern am Freitag früh 8 1/2 Uhr. In der zweiten Etage des von ihm benutzten Schaafes Sommerstraße 4. und Dorotheenstraße 14 war in einem der Gemäther des Prinzen, das zur Zeit nur dekolirt wird, ein in unmittelbarer Nähe des Dens stehender Wanderschrank durch das Herauspringen von Funken in Brand gekommen. Die sofort aus der Mauerstraße alarmirte Feuerwehre konnte sich nur auf die Bergung der übrigen vorhandenen Gegenstände beschränken, da der in Brand gerathene Wanderschrank bereits vollständig eingestürzt war. Die Wanderschranke konnten nach halbfeindlicher Thätigkeit wieder in ihre Deposits abdrücken.

Ein heftigerer Kriegsmarine der Vereinigten Staaten erregte großen im Bahnhöf Friedrichstraße allgemeine Aufmerksamkeit. Sein Ziel ist — Schneidemühl. Dort will er mit einem Bekannten, einem jungen Barbier, dessen Eltern besuchen. Um Schneidemühl zu sehen, kommt er mit über den Ozean! Ein Begleiter hatte ihm Wunderdinge von den höchsten Wäldern von Schneidemühl erzählt, und siegesgewiß hoffte der Ritter dort Eroberungen zu machen.

Ein nicht unerheblicher Brand fand am 6. d. in dem Großherzoglichen Schlosse zu Karlsruhe statt. Das Feuer wurde Morgens gegen 6 Uhr in dem Schloszimmer der Großherzogin entdeckt. Der Parquetboden dieses Raumes zunächst dem französischen Ramin stand in Brand und die Feuersgluth war bereits bis zur Decke des unmittelbar darunter befindlichen Arbeitszimmers des Großherzogs durchgedrungen und hatte diese durchbrochen. Es gelang der Dienerschaft durch Aufreißen des Parquetbodens und Wasserzufuhr mittels Handpumpen den Brand zu begrenzen, bis die vorbereitete Mannschaft der nächsten Feuerwehreinheit ihn vollständig erlosch.

Wichtiger Anrede: So schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Mannheim unter dem 7. Jan., hat ein hier gefestenes vorgekommener Erkrankung- und Todesfall in Folge von Blattern hervorgerufen, zumal derselbe ein hieziges Kind bedenklich berührt hat. Der Gattin zur „Goldenen Gans“ war seit einigen Tagen leidend und wurde gestern Vormittag auf Veranlassung der Sanitätsbehörde nach dem Hofhospital gebracht, woselbst der Erkrankte schon gestern Abend der furchtbaren Blatternkrankheit erlegen ist. Das Kind wurde geschloffen, Warnungstafeln an bemelben angebracht und Spülmannschaft verhielt den Verkehr nach Zimmern und Außen. Die in einer keineswegs berechneten Lage

Landtagswahl.

Unser bisheriger Landtagsabgeordneter, Herr Dr. Huyszen, hat wegen seiner Ernennung zum Ober-Berghauptmann in Berlin sein Mandat niederlegen müssen; es wird infolge dessen in nächster Zeit eine Neuwahl stattfinden. Herr Dr. Huyszen hat sein Mandat stets nach dem von ihm mehrfach entwickelten Grundsatze, also im Sinne unserer Partei, der er angehört, geführt; er ist bereit, ein Mandat wieder anzunehmen, wozu sich zunächst nur auf die gegenwärtige Legislatur-Periode, also bis Michaelis 1885 bezieht.

Da Herr Dr. Huyszen in seiner neuen Stellung die Interessen unserer Kreise, mit deren Verhältnissen er seit langer Zeit vertraut ist, noch mehr als bisher zu fördern im Stande sein wird, so glauben wir zugleich im Sinne der deutsch-liberalen und national-liberalen Partei zu handeln, wenn wir seine Wiederwahl empfehlen.

Wir erfinden die Herren Wahlmänner am Tage der Wahl, wie vor zwei Jahren, geschlossen für Herrn Dr. Huyszen stimmen zu wollen.

Eisleben, Ende Dezember 1884. [462]

Der Vorstand des freikonservativen Wahlvereins der beiden Mansfelder Kreise.

Oberförster **Armbruster-Wippa**, Zimmermeister **Becker-Mansfeld**, Gutbesitzer **H. Brandt-Trebitz**, Orlitzschule **Büchner-Königsrode**, Zimmermeister **Eschenhagen-Eisleben**, Gymnasial-Director, Professor **Dr. Gerhardt-Eisleben**, Freigutbesitzer **Hachenberger-Annarode**, Berginspector **Kuntze-Eisleben**, Geheimen Beirath **Leuschner-Eisleben**, Gutbesitzer **Männicke-Hüßig**, Freigutbesitzer **F. L. Müller-Jahnsfeld**, Legationsrath **V. Neumann-Gerbstedt**, Amtmann **Reinicke**, Amt Leimböden, Rector **Dr. Richter-Eisleben**, Buchdruckereibesitzer **Fr. Schnee-Heitstedt**, Rittergutsbesitzer **Schlegel-Beundorf**, Grundbesitzer **Stiecher-Eistedten**, Kaufmann **Emil Steinkopf-Eisleben**, Hüttenbesitzer **Ulrich-Heitstedt**, Gutbesitzer **Wagner-Hilgental**.

Landsberg bei Halle a/S.

Durch den Tod des Dachdeckers Herrn **Rounger** sehen wir uns veranlaßt, einem geehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, daß alle in die **Dachdeckerei** einschlagenden Arbeiten nach wie vor von uns ausgeführt werden. Unsere langjährige Thätigkeit im Geschäfte des Verstorbenen läßt uns hoffen, daß man das unserem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf uns übertragen wird. [471]

W. May und W. Meiting.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Mal-Extract u. Caramellen^{*)}
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Halsteiden.
Ihr **Hülfe-Richt** hat mich in der That große Dienste geleistet. Mein **Halsteiden** ist nunmehr durch selbigen wiederum geheilt worden etc. — Weigensfels bei Leipzig.

C. Winkler, Rechtsanwält.

Bei Schwäche.
Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß nach Gebrauch Ihres **Hülfe-Richt** meine Kräfte so gehärtet worden, daß ich wieder gut arbeiten kann. Erüchte Sie etc. St. Hubert bei Kempen am Rhein. **Maria Hansen.**

^{*)} Extract a Flasche 1. 1,75 u. 2,50. Caramellen a Buntel 30 u. 50 etc. — Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott, gr. Ulrichstraße 29.** [445]

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kgr genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam [115]

Wellenslaufer, Berlin NW.
Pianos 115 Mark monatlich.
Bell-Organ (Katalog gratis).

Farben

in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Wäsche wie neu zu färben, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Spanische Weine.

Alten Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Pajarote, Malaga Seco u. Lagrymas, süsse u. herbe Ungarweine, italienischen Marsala, Jamaica-Rum, feinsten Arae de Goa, echten alten Cognac, Düssel, Punschessenzen, in u. ausländ. Liqueure, in nur feinsten Marken empf.

Julius Bethge.

Frisch eingetroffen
Prima holländ. Austern,
frisches Rehwild,
Böhmische Fasanen,
Vierländer Hähnechen,
frische franz. Trüffel,
bei
Julius Bethge,
Leipziggerstr. 2. [434]

Apfelsinen,

Original-Röste 420 Stück 21, 25 Stück 1,50, schöne süße Frucht. **W. J. Patten, Pfund 60** offerirt [476]

G. Spenner,
gr. Klausstraße Nr. 8.

Wilh. Schubert.

Empfänger wieder:
Frische Holländer und Natives Austern.
Feinsten silbergrauen Astrachaner Caviar, Fließendfetten geräuch. Rheinfachs, Lüneburger Fürsten-Neunangen, Feinste Rügenwald. Gänsebrüste, Strassburger Gänseleberwurst, Frisches Birk- u. Behwild Italiener Dauer-Maronen, Frischen Schellfisch empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-straßen-Ecke. [408]

Vorzügliche Waixe zum Füllen von
Hectographen
billigt bei **M. Waltsgott.** [438]

Capotten
um damit zu räumen, unter **Selbstkostenpreis.** [480]
Forelle
am Alleinvertrieb. **Herm. Hitschke.**



Zu Hochzeits- und Festgeschenken

empfehlen in größter Auswahl billigt: **Ölgemälde** in Goldbarockrahmen von 10. 4 an, **Oeldruckbilder**, feine gerahmt, von 4. 4 an, **Kupfer- u. Stahlstiche** in Rahmen von 5. 4 an, **Photograph. Kunstblätter, Glas-Emaille-Bilder**, in allen Formaten, mit und ohne Rahmen, **Galerien in Original-Prachtmappen etc.**
Max Köstler, [493]
Kunsthandlung, 9 Poststr. 9.



Bitte zu beachten!

daß trotz der großen Concurrenz und deren geringe Preise meine **Guanoerlaubten** sich doch ganz **Deutschland** eingeführt haben, weil praktisch, dauerhaft und preiswerth. Empfehle solche, aus **Gienböck**, **gerichten**, mit **harter Nieren** und **Paster**, in zwei Größen **4. 5.50** und **6. 6.00**. **Futterrichtungen**, von **Wick**, nur **4. 1.00**. [439]

A. Giebeler,
Wegeleben, Prov. Sachsen.

Billigste Central-Heizungen
mit selbstthätiger Regulirung (Patent Boehm & Post) **anständig** & **sehr** **Sparsam**, bei Tag- und Nachtbetrieb täglich nur einmalige **Bedeckung**, und für ein ganzes Wohnhaus mit 18 Räumen nur **120 bis 125** **Mark** **Kosten**; **beste Ventilation**. **Vorzüglich** **bestimmt** für **Restaurants, Villen** und **Wohnhäuser**, sowie für **Gewächshäuser** und **Trockenanlagen**. — **Desgleichen** **empfehlen** wir uns für **Park-Beheizungen, Wasser-, Dampf- u. Gas-Anlagen** **Berlin SW., Linden-Str. 18.** **Actiengesellschaft Schäfer & Walcker.**

Neu! Kelm's Restaurant Neu!
Grosse Ulrichstrasse 22, I. Etage.
Heute frischen Austich Echt Nürnberger
sowie **H. Lagerbier der Vereinsbrauerei Rixdorf.**
Kräftigen Mittagstisch im Abonnement 70 Pf.
Franz. Billard. **Verzinszimmer u. Piano.**
Heute Sonntag Meccurtlesuppe und Fricassé von Huhn. [462]
Berthold Kelm.

Montag den 12. Januar Ab. 7 Uhr im Volksschulsaale
IV. Abonnement-Concert,
unter Mitwirkung von **Fl. H. Walden** und Herrn Professor **Rappoldy** aus Dresden.
Ouvert. Meeresstille u. gl. Fahrt v. **Mendelssohn.** **Arie.** Concert f. Violine v. **Beethoven.** **Lieder.** **Sarabande** u. **Gigue** f. Viol. v. **Bach.** — **Symphonie** Odeur von **Schumann.** **Nunmerirte Plätze** a 3 Mk.) in **Köstler's** **Musik-Annunmerirte Plätze** a 2,) **lienhändler, Poststr. 9.** **Während d. r. Musikstücke** **bleiben** die **Thüren** **geschlossen.** [214]
F. Voretzsch.

Theater Buggenhagen in Berlin
an Moritzplatz (Pferdebahn-Kreuzungspunkt).
Täglich Auftreten von **Specialitäten u. Künstlern**
I. Ranges. [468]
Anfang 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

Landsberg.
Donnerstag den 15. Januar
2. Abonnements-Concert
im **Gasthof zum „Goldnen Löwen“**, ausgeführt von der Stadt-Kapelle aus **Brehna.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Nach dem **Concert Ball.**
A. Lux,
Musikdirector. [461]

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung **Dienstag** d. 13. huj. **Abends 8 Uhr** im **Kronprinzen.** **Tagesordnung:** **Verlesung** eines **eingelunden** **Traktats** des **Herrn Koop-** **mann** über **Ordnung- u. Culturen** in **England.** **Referate** der **Herrn** **Spindler** u. **Bräuer.** **Fragekasten.**
O. Schroeter. [479]

Neues Theater.
Heute Sonntag
Abends von 8 Uhr an
Salon-Concert,
mit darauf folgendem
Ball,
ausgeführt von der Capelle des **Hgl. Regt. Fü.-Regts. Nr. 36.**
Entrée a Person 30 S. [491]
O. Wiegert, Capellmeister.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag
Nachmittag von 3 1/2 Uhr an
Grosses Salon-Concert
ausgeführt von der Capelle des **Hgl. Regt. Fü.-Regts. Nr. 36.**
Entrée a Person 30 S. [490]
O. Wiegert, Capellmeister.
M. Schlott,
pract. Jahrgart,
Geißler. 491
Sprechstunde 8-5 Uhr
Sonntag 8-12. [489]

Costilons-Orden!
Costilons-Touren!
Qualpapier!
Schneebälle u. Piantuden
empfehlen außerst billig [448]
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Brüster u. Italiener Bouquet-
wandchen, Tortenunterlagen,
Zopfmahlungen sowie **Küchen-**
strecken in **weiß** und **farbig,** **empfehlen** zu **Engros-Preisen** [449]
Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Visiten-Karten
in **elegantem** **Schrift,** das **Hundert**
von **1. 4. 25 S** an **bei**
Albin Hentze, Schmeerstr. 39. [444]

Ca. 2400 überaus
Lagereempl. von **Jugend-**
schriften, Bilder-
büchern, Spielen für
Jung und **Alt,** **seiner**
eleg. gebd. **Gedichtsammlungen,**
Classiker, Erbauungs- u. Andachts-
büchern, Kaufmann- u. wissenschaftl.
Literatur aller **Zeige,** **Romanen,**
Novellen etc. **Mutualien** in **gebund.**
Sammlungen u. **einzel** **verkauf** **ich,**
loweit **Vorrath** **reicht,** **fast** **1/2** **Halbte**
des **Preises.** **Verzeichniß** **auf** **Ver-**
langen **gratis** **u. franco.** [494]
Max Koestler, Buchhandl.

Interims-Stadt-Theater.
Sonntag, den 11. Januar.
10. Abonnements-Vorf. Ser. III.
Fünftes Gastspiel
des **Königl. Hofkapellmeisters**
Herrn Carl Sonntag:
Doktor Wespe.
Lustspiel in 4 A. v. **Kod. Benedix.**
Montag, den 12. Januar.
11. Abonnements-Vorf. Ser. III.
Sechstes Gastspiel
des **Herrn C. Sonntag:**
Der Sklave.
Lustspiel in 4 Akt. v. **G. v. Mojer.**
Literatenscheide.
Lustspiel in 1 Akt.
Loge 2.50 M. Sperrsit 2 M.
Part. 1 M. Galler. 50 S.
Abonnements-Karten gültig
ohne Singzahlung. [478]

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr ent-
schief sanft der **Königl. Berg-**
rath a. D. Ernst Bischof
im **Alter** von **81 1/2** **Jahr.**
Begräbniß findet **Montag**
den **12. Januar** **cr.** **Nach-**
mittags **2** **Uhr** **statt.**
Raumburg a/S.
den **9. Januar** **1885.**
Die **trauernden** **Hinter-**
bliebenen. [493]

Todes-Anzeige.
Statt jeder **besonderen**
Anzeige.
Gestern **Nachm. 4 1/2** **Uhr** **ist**
unser **innig** **geliebte** **Mutter,**
Schwester und **Schwägerin**
Frau **Professor** **Bertha**
Cosack **geb. Hör**
hier selbst im **65.** **Lebensjahre**
nach **schätzigem** **Kranken-**
lager **sanft** **entschlafen.**
Die **Beerdigung** **findet** **am**
12. d. Mts. 11 1/2 **Uhr** **auf**
dem **alten** **Stadigottesacker**
vom **Trauerhause** **aus** **statt.**
Halle a/S. [496]
den **10. Januar** **1885.**
Die **Hinterbliebenen.**

